

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 24. August.

A u s l a n d.

Deutschland.

Dresden den 7. August. Am 6. Nachts 11 Uhr ist Sr. Majestät der König von Preußen, unter dem Namen eines Grafen von Ruppin, nach Löplitz hier durch gereiset.

Der Kaiser Alexander wird den 27. August von St. Petersburg abreisen, und seinen Weg (wie es heißt) über Berlin, Dresden, Prag, Linz, Inspruk (wo er mit dem Kaiser Franz und in Tegernsee mit dem Könige von Bayern zusammen kommt) nach Verona nehmen. Der Kongress wird bis zum März 1823 dauern.

Am 5. traf der Erzherzog Franz Karl (Sohn des Kaisers von Oesterreich) in Pillnitz ein.

Hamburg den 16. August. H. K. K. H. H. der Erbprinz von Dänemark wibst Gemahlin kamen heute gegen Abend, begrüßt von dem Donner des Geschüßes, in unrer Stadt an, um im hiesigen Schauspielhause der Vorstellung. Der Kaufmann von Venedig, beizuwohnen, worin Herr Devrient aus Berlin den Schloß geben wird. Morgen wird dem Erlauchten Fürstenpaare zu Ehren, im Museo zu Altona ein großer Ball veranstaltet, und am Montage gedenken H. K. H. Ihre Reise nach Kopenhagen fortzusetzen.

Vom Main den 15. August. Am 22. Juli ist das bis dahin von dem Senate der freien Hansestadt

Lübeck fortgeführte Direktorium auf den Senat der freien Stadt Frankfurt übergegangen.

Die königl. Württembergischen Staats- und Regierungsblätter liefern die in den Monaten Mai u. Juni von den königl. Gerichtshöfen ausgesprochenen Rechtskenntnisse. Sie enthalten Straferkenntnisse gegen 160 Personen, worunter 21 Rekurs- und Revisionsfälle. In Civilsachen sind 179 Erkenntnisse darin aufgezählt. Das königl. Ehegericht hat 20 Ehescheidungen erkannt.

In dem Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt ist eine neue landesherrliche Verordnung über die Kindtaufen erschienen. Die Zahl der Taufpathe ist auf drei beschränkt; für jeden folgenden muß ein Thaler, halb in die Kirchenkasse, halb zur Urinens-Kasse bezahlt werden. Alle Pathegeschenke an das Kind oder die Wöchnerin, ingleichen die Geschenke beim Osterei, Kirchgang der Wöchnerin, bei der Konfirmation, Verlobung, oder beim Tod des Taufpathe sind verboten oder eingezogen. Bei unehelichen Kindern ist's wie bei ehelichen.

Am 5. haben in Nürnberg die Gymnasialen einen großen Tumult erregt, der nicht so schnell beschwichtigt werden konnte, weil mehrere mit Dolchen kämpften, und das Militair ohne Requisition der Polizei nicht ausrücken durfte. Sobald dieses kräftig auftrat, wurde auch dem Strömen des Bluts (?) auf der Straße Einhalt gethan, und die Schuldigen in das ehemalige Deutsche Haus getrieben, wo sie den Lohn erwarten.

In der Gessnerischen Buchhandlung zu Zürich ist

erschienen: „Der heiligen Propheten Aufruf für die Befreiung Griechenlands, aus dem Worte Gottes entboren. Von Konrad Melchior Hirzel.“ Die Einnahme fällt dem Züricher Hülfsverein für die Griechen zu.

Vom 22. bis 24. Juli war die Schweizerische Gesellschaft der gesammten Naturwissenschaften, über hundert Mitglieder stark, nebst mehreren ausgezeichneten Gelehrten des Auslandes, zu Bern versammelt.

Karlruhe. Am 10. August reiste der Fürst Esterházy, Kaiserl. Oestreich. Botschafter am Großbritannischen Hofe, hier durch nach Wien.

Stuttgart den 7. August. Se. K. H. der Großfürst Michael sind in der vergangenen Nacht hier eingetroffen, um Ihren königlichen Majestäten und der Prinzessin Charlotte vom Württemberg K. H., Braut S. Kaiserlichen Hoheit, einen Besuch zu machen.

Niederlande.

Aus dem Haag vom 5. August. Se. K. H. der Kronprinz von Schweden ist gestern Abend hier wieder von Amsterdam eingetroffen. Se. Königl. Hoh. befahen alle Merkwürdigkeiten, wohnten einer Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten in einer verschlossenen Loge bei und setzten heute ihre Reise nach Rotterdam fort.

Schweden.

Stockholm den 9. August. Der Graf Potocki und der Banquier von Rothschild hatten am 6. d. Audienz bei Sr. Maj. dem Könige, und reiseten darauf gleich weiter nach St. Petersburg. Man versichert, daß eine neue große Anleihe im Werke sei.

Großbritannien.

London den 13. August. Der Marquis v. Londonderry ist nicht mehr! Der Kummer und das Erstaunen, womit das Publikum die Nachricht von dieser traurigen Begebenheit aufgenommen, wird noch düsterer werden, wenn es erfährt, daß Se. Herrlichkeit, unter Umständen starben, die durch den Todten-Richter untersucht werden müssen. Noch ehe das Tribunal desselben seinen Spruch fällen wird, wagen wir es zu melden, und thun es mit großer Betrübnis und tiefem Gefühl der Schwäche unserer Natur, daß der hohe Geist und edle Verstand, den wir und Europa so lange bewundert haben, unter dem Druck der Arbeit und Anstrengung erlegen ist, und daß Lord Londonderry in einem Anfälle von dem unzweifelhaftesten Wahnsinn umkam. Die außerordentliche Anstrengung bei der letzten Parlaments-Session und die wichtigsten Kommunikationen mit den verschiedenen Höfen Europas hatten die Zeit Sr. Herrlichkeit nicht allein beschäftigt, sondern überfüllt; seine Freunde be-

merkten mit Unruhe, daß sein Geist keine Zwischenräume von Ruhe hatte, und die Wirkungen dieser unnaehelichen Anstrengung begannen sich an seiner Gesundheit und Laune zu äußern. Gegen Ende der Session, so wie die Arbeit und Aufregung geringer wurden, gingen sich Symptome von jener Erschlaffung zu zeigen an, welche stets übermäßiger Anspannung folgt. Es war beschlossen, daß Se. Herrl. dieses Land wieder auf dem Kontinental-Kongresse repräsentiren solle und seine Abreise war zu Ende der Woche bestimmt. Obgleich die Pflichten eines solchen Amtes natürlich von großer Zartheit und Wichtigkeit seyn mußten, erachtete der Lord es dennoch im Ganzen für wahrscheinlich, daß die Reise ihm vorerst Erleichterung und Erfrischung bringen würde und eines der zuerst sichtbaren Anzeichen des Irreseyns war eine nervöse Beängstigung, daß irgend ein eingebildetes Uebelschyn seine Unternehmung dieses Geschäftes verhindern möchte. Letzten Freitag, als er sich vor seiner Abreise bei Sr. Maj. zu beurlauben hatte, äußerte sich seine Beängstigung Allen, die um ihn waren, sehr stark und es wird selbst gesagt, daß einige Kollegen und vertraute Freunde nun erst zu ahnen anfangen, daß die sie seit zwei oder drei Wochen an ihm bemerkte, etwas Ernstlicheres seyn möchte. Sein Hausarzt, Dr. Bankhead, fand ihn Freitag Abend in ziemlichem Fieber, welches ihn veranlaßte, sogleich Schröpfen zu verordnen; doch war der Geist des Kranken noch so kräftig und unruhig, daß er mit der Marquise den Abend aus der Stadt fahren konnte. Nach Abrede besuchte ihn der Arzt am Sonnabend und fand ihn durch das Schröpfen und einige von ihm dazu verordnete kühlende Arzneien erleichtert, nur nicht so, daß er sein Bett verlassen konnte; weshalb eine beabsichtigte Mittagsgesellschaft abgesetzt wurde. Sonntag wurden die Symptome entschieden und eine Gemüthsverwirrung, die sich seit Freitag ab und an geäußert, wurde dauernder und schien dem Uebel seinen wahren Charakter gegeben zu haben. Doch muß der Lord gegen die Nacht besser gewesen seyn, da er wie gewöhnlich in seinem Schlafzimmer zur Ruhe ging, wo ihn der Arzt in einer späteren Stunde verließ, wo in einem anstoßenden Zimmer zu schlafen. Doch war Besorgnis genug unter seiner Umgebung entstanden, um sie zur Fortschaffung seiner Pistolen, Rasirmesser u. s. w. aus seinem Ankleidezimmer zu veranlassen. Die Nacht ging ruhig hin; gegen 7 Uhr Morgens wurde Dr. Bankhead gerufen, da der Marquis ihn zu sprechen wünschte, der Arzt fand ihn stehend im Ankleidezimmer in seinem Schlafrocke. Er sprach wenige Worte und fiel nach

einer Sekunde todt in des Arztes Arnte, der nun wahrnahm, daß er sich die Halsarterie mit einem kleinen Messer durchschnitten hatte (das zu einem Taschenbuche gehörte, welches der Aufmerksamkeit der Bedienenden ent schlüpft war). Der Tod erfolgte augenblicklich ohne Zuckungen und Schmerz.

Die Zeitung, aus welcher diese Nachricht entnommen, geht nun zu einer Schilderung der Verdienste und Vorzüge Sr. Herrl. über, worin auch die sonst so strenge Times dem Verstorbenen alle nur mögliche Gerechtigkeit widerfahren lassen. Da der Marquis keine Kinder hinterläßt, so geht sein Titel auf seinen Bruder Lord Stewart, bekanntlich Gesandter am Kaiserl. Oestreichischen Hofe, über.

Se. Maj. haben die Reise nach Schottland angetreten, und sich am Sonnabend in Greenwich eingeschifft. Man hat schon Nachricht, daß das Königl. Geschwader Dartmouth passirt hat.

Der Herzog von Wellington, Graf Harrowby und Lord Maryborough sind nach dem Kontinente gereiset und ein großer Theil der andern Minister befindet sich beim Könige in Schottland.

Die Englischen und Nordamerikanischen Kommissaire, zur Bestimmung der beiderseitigen Gränzen, nach dem Genter Traktat, haben ihre Arbeiten geendigt, und die Konvention am 18. Juni zu Utica in den Vereinigten Staaten unterzeichnet. Zu Washington ward sie am 3. Juli publicirt.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

New York den 3. Juli. Die Neger in Charleston (Südkarolina) hatten beschloffen, den Gouverneur Veinnet zu ermorden: seine 16jährige Tochter hatte sich ihr Ehegum lohne ausbedungen. Die Verschwörung wurde jedoch entdeckt; den Rädelshühnern soll der Prozeß gemacht werden.

Den 10. Juli. Folgendes ist die durch Augustin I. als Kaiser vor dem Kongresse von Mexiko beschworene Eidesformel: „Augustin, durch die göttliche Vorsehung und durch Ernennung des Kongresses der Repräsentanten der Nation, Kaiser von Mexiko, schwöre bei Gott und auf die h. Evangelien: Daß ich die römische, katholische und apostolische Religion vertheidigen und bewahren, auch keine andre in meinem Reiche gestatten will; daß ich die Verfassung, welche besagter Kongreß entworfen wird, und mittlerweile die Spanische Verfassung in Sachen, wo es erforderlich ist, befolgen und befolgen lassen will, so wie die Gesetze, Befehle und Dekrete, welche von dem besagten Kongreß bereits erlassen sind oder künftig ergehen werden, wobei ich zu allen Zeiten die Wohlfahrt der Nation zum Zwecke haben will; daß ich kein Produkt, Geld oder irgend etwas ohne ein Dekret des

Kongresses betreiben will; daß ich niemand sein Eigenthum nehmen will; und insonderheit, daß ich die politische Freiheit der Nation und die persönliche Freiheit jedes Einzelnen achten will; und so, daß man mir, wenn ich dem, was ich geschworen, ganz oder zum Theil entgegen handle, keinen Gehorsam schuldig und in solchem Falle meine Befehle null und nichtig seyn sollen. So wahr mir Gott helfe und mich schütze; und wo nicht, es von mir fodere.“

F r a n k r e i c h.

Paris den 10. August. Eine Deputation der Deputirten-Kammer hat gestern Sr. Maj. den Finanz-Entwurf, wie die Kammer ihn angenommen, überreicht.

Heute sollte der Finanzgesetz-Entwurf der Pairs-Kammer vorgelegt werden.

Jetzt wird der Vicomte von Chateaubriant als der Franz. Bevollmächtigte auf dem bevorstehenden Kongreß genannt.

Der Kassationshof hat das Gesuch des Gen. Verton, das Urtheil des Kaiserl. Gerichtshofes zu Poitiers, welches ihn vor den dortigen Assisenhof stellt, zu kassiren, verworfen.

Der Pair, Graf Boissy d'Anglas, der auf Aufhebung der Spielhäuser angetragen und deshalb manche falsche Auslegungen erdulden müssen, unter andern, daß er dadurch die hiesigen Spitäler um einen großen Theil ihrer Einkünfte brächte, hat an mehrere Redakteure geschrieben, und ihnen eine Stelle aus dem Bericht des Generalkonseils der Spitäler über die Verwaltung im Jahr 1821 mitgetheilt, woraus hervorgeht, daß den Spitalern aus jener Quelle nicht das Geringste zufließt.

Das zweite Linieninfanterieregiment, welches zu Calais in Garnison lag, ist am 2. August nach Colmar abmarschirt, und durch das 57., das von Montbrison kommt, ersetzt worden.

Der Herausgeber des Roudre ist zu 200 Fr. Strafe und 4 Wochen Gefängniß verurtheilt worden, weil er ohne Autorisation und Kaution politische Artikel in sein Blatt aufgenommen.

Die Gazette de France enthält unterm 27. Juli die Nachricht aus Barcellona, daß der Kapitain des Schiffs St. Joseph nicht das gelbe Fieber habe, sondern die Gelbsucht. Dieses hätten die Verzte der Gesundheits-Junta bestätigt, und mithin herrscht das gelbe Fieber nicht in Barcellona.

S p a n i e n.

Madrid den 30. Juli. Der Gardist, welcher den Lieutenant Landaburu ermordete, soll, nachdem ihm, dem Urtheile gemäß, ein Daumen abgehauen, erschossen werden. — Se. Maj. wollten sich nach la Granga durch 4 Elitenkompagnien der

Nationalgarde begleiten lassen. Die bleibende Deputation soll indessen den Wunsch geäußert haben, daß die Reise unterbleiben möge. — Nach dem, mit Königl. Sanktion versehenen Dekrete, werden wir künftig im Auslande 3 Gesandtschaften, 10 Generalkonsuln, 16 Konsuln und 16 Vicekonsuln haben.

Eine Abtheilung Artillerie ist nach Vittoria, eine andere nach Segovia beordert, Sevilla giebt die nöthigen Truppen zur Besatzung von la Manga; die gegenwärtig aus 13 Regimentern bestehende 8000 Mann starke aktive Miliz, soll von dem neuen Ministerium verdoppelt werden.

Se. Maj. haben durch den Minister des Innern, den Landeshauptleuten der sieben Städte, die bei der ersten Nachricht von dem Gardenaufstande erklärt hatten, daß sie nie eine andere als die konstitutionelle Regierung anerkennen würden, eröffnen lassen, daß ihr Eifer höchst lobenswerth sei, da indessen die Sache der Verfassung am 7. gesiegt habe, so falle aller Vorwand zum fortwährenden Bestande unabhängiger provisorischer Regierungen oder Juntas weg, und diese, weder von der Verfassung noch den Gesetzen anerkannt, müßten daher sogleich aufhören.

Durch ein Königl. Dekret werden 15 Bataillone Provinzialmiliz (jene 20,000 Mann, die von den Cortes dekretirt wurden) in Thätigkeit gesetzt, wovon mehrere nach Katalonien bestimmt sind. — Eine starke Abtheilung des Regiments Almanza ist mit einem geheimen Auftrage von hier abgeschickt worden. — Diese Nacht ward hier ein leichtes Erdbeben verspürt.

Die Entzifferung der bei dem General Elio gefundenen, in Geheimschrift abgefaßten Korrespondenz, soll es fast evident erweisen, daß dieser General an der Spitze der Verschwörung stand, die in allen Provinzen große Verzweigungen hatte.

Die Generale Abornos und Milans haben die vereinigten Guerillas von Misas, Terragona &c. aus einer Stellung nach der andern vertrieben, und bis nach Bartholome del Grado verdrängt.

Auf die Antwort Sr. Maj. an die stehende Cortesdeputation, diejenigen Personen namhaft zu machen, welche vom Hofe zu entfernen wären, hat dieselbe eine Liste überreicht und gestern sind 9 Generale, Marechaur de Camp und Brigadiere nach verschiedenen Orten verwiesen worden. Der Archidiaconus der Kathedrale St. Jakob hat von dem Justizminister Befehl erhalten, Madrid zu verlassen.

Man spricht sehr viel von außerordentlichen Cortes. Es sind deshalb auch mehrere Adressen bei Sr. Majestät übergeben worden; allein dieser Wunsch dürfte schwerlich in Erfüllung gehen, da

die Minister Zeit haben müssen, sich mit der Organisation der ihnen anvertrauten Administration zu beschäftigen, um so mehr, weil man damit umzugehen scheint, 40,000 Mann an die Gränze und 20,000 nach Katalonien zu senden. 15 Regimenter Provinzialmiliz haben bereits Befehl erhalten, die Waffen zu ergreifen. In Vittoria soll ein Artilleriepark von 32 Stück zusammengezogen werden. Ein großes Hinderniß bei allen diesen Plänen ist die Leerheit der Kassen. — Der Imparcel hat aufhören müssen, weil er den gegen ihn ausgesprochenen Drohungen und Angriffen nicht mehr Widerstand leisten konnte.

Ein Theil der Karabiniers ist von Almadosa geflüchtet, 300 Mann aber sind, bewaffnet und montirt, nach Andalusien gezogen; die Miliz wollte sich ihrem Zuge widersetzen, ward aber vollständig geschlagen, und kehrte ohne Waffen und in großer Unordnung zurück.

Eine Polakre und ein anderes Algierisches Fahrzeug sollen in der Meerenge bereits mehrere Spanische Fahrzeuge genommen haben. Eine Portugiesische Fregatte, die ihnen zu Hülfe eilen wollte, kam zu spät.

Das erschienene Finanzgesetz giebt für das mit dem 1. Juli anfangende Rechnungsjahr die Summe der Ausgaben auf 664,813,324 Realen (166 Mill.) und der Einnahmen auf 669,813,324 an.

Den 7. August. Der gestrige Universal meldet: „Es ist 12 Uhr Nachts und wir erhalten die Nachricht, daß Se. Majestät nun in die Bildung eines neuen Ministeriums gewilligt haben. Folgende sollen die Personen seyn, welche als die neuen Minister genannt werden: D. Evaristo, S. Miguel, D. Franc. F. Gasco, D. Felipe, B. Navarro, D. Ant. Martinez, D. Man. Babilie und Senor Capaz.“ Der Graf del Pueblo ist des Kammerherrenamtes und der Marquis v. Montejar des Statthalteramtes enthoben und beide Stellen sind einstweilen dem Marquis von Santa-Cruz übertragen worden.

Portugall.

Lissabon den 24. Juli. In der letzten Sitzung der Cortes wurde eine Note des Spanischen Geschäftsträgers verlesen, wegen Auslieferung mehrerer Personen seiner Nation, die sich, in Folge der letzten Vorgänge zu Madrid, auf unser Gebiet geflüchtet haben.

In den Sitzungen der Cortes wurde der Zusatzartikel der Verfassung, der von zwei Spezialekongressen in Portugall und Brasilien und von einem Generalkongresse handelt, nach dreitägigen Debatten verworfen.

Nachrichten von Rio Janeiro gemäß, sollen an

der Gränze von Minas Geraes, zwei Regimenter dem Prinzen den Eingang verwehrt, und drei Tage lang die Unterhandlungen gebauert haben, bis ihm von der Regierungsjunta zu Villa Rica der Eintritt bewilligt worden; hierauf habe er Proclamationen erlassen, die ihm eine gute Aufnahme bezeitet.

Unsere Galeere, der „General Lecor“, ist in 62 Tagen von Rio Janeiro eingetroffen. Bei ihrem Abgange herrschte dort die vollkommenste Ruhe. Täglich gaben die Brasilier die unzweideutigsten Beweise ihrer Liebe. Der 13. Mai, der Geburtstag unseres Monarchen, wurde mit größtem Pompe gefeiert; unter dem Ausruf: Es lebe der König! Es lebe die Königl. Familie! mischte sich jener: Es lebe der Kronprinz! Der Abgott des Volkes u. der beständige Vertheidiger des Königreichs Brasilien!

O s m a n n i s c h e s R e i c h.

Türkische Gränze den 30. Juli. Nach Berichten aus Konstantinopel hat die Pforte ernstliche Maßregeln getroffen, um in Macedonien ein starkes Heer zu versammeln, und läßt zu diesem Behufe auch aus Bulgarien Truppen dahin marschiren. Wahrscheinlich wird noch an andere Korps an der Donau Befehl zum Abmarsch nach Macedonien ergehen, da die Pforte die Gewißheit hat, daß es wenigstens in diesem Jahr zu keinem Kriege mit Rußland kommen werde. Sie soll übrigens die vermittelnden Minister in einer Note eingeladen haben, den Russischen Hof, bei seiner Geneigtheit zur Beibehaltung des Friedens, dahin zu vermögen, daß er seine Armeen von den Gränzen der Türkischen Staaten zurückziehe.

Der Marsch von Türkischen Truppen nach Macedonien scheint sich zu bestätigen. Sie kommen theils aus Rumelien, theils aus Bulgarien. Man erwartete mehrere Tausend Mann vom Lager bei Nissa, und 8000 Mann vom Armeekorps zu Sophia. Die Truppen, die aus Rumelien ankönnen, waren bereits auf der Macedonischen Gränze angelangt, und bestehen aus Asiaten.

Unser Pascha, schreibt man von Bucharest, hat zwar Befehl erhalten, mit seinen Truppen die Wallachei zu räumen, die Truppen haben auch Befehl erhalten, sich zum Abmarsch fertig zu halten, nur tritt der Umstand ein, daß der Pascha ihren rückständigen Sold mit 500,000 Piastern zahlen muß. Daher haben wir gegründete Ursache zu fürchten, daß, so lange dieses Geld nicht vom Lande eingetrieben ist, er mit seinen Truppen nicht abziehen wird. — Von dem Augenblicke als der German kam, hörte der Pascha auf sich in Landesfachen zu mischen; seine Funktion erstreckt sich gegenwärtig bloß auf das Militair. Hingegen zeigen die Trup-

pen wenig Lust von hier abzuziehen, weil sie vermuthen, daß sie gegen die Insurgenten auf Morea fechten sollen.

Eine Abtheilung der Griechischen Flotte beobachtet die Türkische, deren Verlust in ungefähr einem Drittel ihrer Seemacht besetzen soll, diejenigen Kriegsschiffe mit eingerechnet, die durch den Brand unbrauchbar geworden sind. Noch hatten (bis zur Mitte des Juli wenigstens) die Griechen Scio nicht erobert, wie man verbreitet hat, doch ist auf dieser so fürchtbar verheerten Insel nur eine Türkische Besatzung im Kastell zurückgeblieben; alle übrigen Türken sind nach Kleinasien gegangen.

Briefe aus Odessa melden, daß ein Griechisches Geschwader in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli ein Türkisches überfallen, und dasselbe mit seinen Branoraketen sehr übel zugerichtet habe. Verschiedene Türkische Schiffe sollen in die Luft geflogen seyn. Nähere Berichte davon werden stündlich erwartet. Der Divan soll durch einen fremden Gesandten den Griechen zum zweiten Mal einen Waffenstillstand angeboten haben; der aber nicht angenommen wurde.

In Korinth wird viel Griechische Münze mit dem Zeichen des Konstantinischen Kreuzes und der Unterschrift: In Christo Sieg! geschlagen. Alle Klöster beeifern sich, ihr silbernes Schwaugerath einzuschicken. — Coron und Modon unterhandeln wegen ihrer Uebergabe; Patras ebenfalls.

Ein Privatschreiben aus Konstantinopel versichert, daß die Ruhe in dieser Hauptstadt von Tage zu Tage zunimmt; daß weder von Pest noch von Krieg die Rede ist; daß die Mäßigung einer der großen Mächte und die einstimmigen Bestrebungen der mit ihr Verbündeten alle Hoffnung zur Beibehaltung des Friedens geben. Bald werden (heißt es) die Gesandtschaften der 4 großen Mächte in Pera die Früchte ihrer Bemühungen einsammeln. Sie haben sie seit einiger Zeit, und zwar nicht ohne Noth und ohne Erfolg, verdoppelt. Der Oestreichische Internuntius, die Botschafter von Frankreich und England, der Preussische Geschäftsträger haben bei dieser Gelegenheit gezeigt, wie stark der Wille sei, wenn er gleichförmig und übereinstimmig von mehreren Mächten erwartet dürfen, die Einwilligung der Pforte in gewisse, zur Begründung des Friedens nothwendige Concessionen und Einräumungen, so werden sämmtliche Christen in der Levante ihnen eine Existenz und eine Sicherheit zu verdanken haben, die bei einem Kriege aufs Spiel gesetzt worden wäre. Nach der Furcht und dem panischen Schrecken zu urtheilen, der die Griechen in Smyrna nach dem Unfall der Türkischen Flotte ergriff, ließe sich

beurtheilen, was sie zu fürchten haben würden, was ihnen für ein Schicksal unfehlbar bevorstehen würde, wenn sich ein Russ. Heer der Hauptstadt näherte. — Lord Strangford hat seit einiger Zeit ein Landhaus an der Küste bezogen. Herr Chayer setzt als Geschäftsträger die Unterhandlung mit dem Reis-Essendi fort.

Der Metropolit von Bucharest, Dionysius, und die mit ihm nach Kronstadt geflüchteten Bojaren treffen Anstalten, längstens bis zum 15. August in die Wallachei zurückzukehren.

In zwei auf einander folgenden Tagen ward die Stadt Wronke von zweien mit gleicher Schnelligkeit um sich greifenden Feuersbrünsten hart betroffen, wobei am 11ten August 32 und am 12ten 15 Wohngebäude in die Asche gelegt, und überhaupt 119 Familien ihres Obdaches und des größten Theils der Habe, und von den betriebfamsten Bewohnern des Ortes mehrere Tuchfabrikanten ihrer Maschinen nebst einigen andern der unentbehrlichsten Geräthe zur Fortsetzung der sie ernährenden Handwerke verbrannt worden sind.

Für die armen Abgebrannten läßt sich aus der Umgegend, wo die Felder gleich anfangs durch anhaltende Dürre, und beim Beginnen der Ernte durch Hagelschaden sehr gelitten, leider die gewünschte Unterstützung nicht erwarten. Mit um so größerer Zuversicht wendet sich dagegen der Blick der Nothleidenden den Erweisungen bethätigter Milde in der Entfernung zu, und fleht um die schnelligste Verabreichung der in ähnlichen Fällen mit bewährter Uneigennützigkeit und Liebe gespendeten Gaben an die betreffende Zeitungs-Expedition, welche es übernommen hat, die eingegangenen Geschenke dem resp. Magistrat, der in Verbindung mit der Ortsgeistlichkeit für die gewissenhafteste Vertheilung sorgen wird, zu überschieben.

Wronke den 15. August 1822.
Der Magistrat und die Ortsgeistlichkeit.

Wir sind sehr gern erbbig, Beiträge für die Abgebrannten in Wronke anzunehmen, und werden das Eingegangene zur öffentlichen Kenntniß bringen.
Posen den 24. August 1822.

Die Zeitungs-Expedition von
W. Decker & Comp.

V e k a n n t m a c h u n g .

Zur Beschaffung der Brennmaterialien für die Militairanstalten der hiesigen Garnison, imgleichen der Brenn- und Erleuchtungs-Bedürfnisse für das hiesige allgemeine Garnisonlazareth im Wege der Entreprise an den Mindestfordernden für den Zeit-

raum vom 1. Januar bis Ende December 1823 ist ein peremptorischer Licitations-Termin auf den 10. September d. J. Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im Sekretariats-Zimmer angefahrt worden.

Lieferungslustige werden hierzu eingeladen, um ihre Gebote abzugeben, und der Mindestfordernde hat den Zuschlag bis auf höhere Genehmigung zu gewärtigen. Uebrigens wird noch bemerkt, daß die Licitationsbedingungen täglich in der Registratur in den gewöhnlichen Dienststunden, eingesehen werden können, und die Licitanten zuvor eine Caution von 1000 Rthlr. entweder baar oder in gültigen Staatspapieren niederlegen müssen.

Posen den 8. August 1822.

Rönlgl. Polizei- und Stadt-Directorium.

V e k a n n t m a c h u n g .

Wegen Lieferung sämtlicher für die hiesige Garnison nöthigen Wachtbedürfnisse, mit Ausschluß des Brennholzes, imgleichen wegen Instandhaltung und Lieferung der Stallgeräthschaften im hiesigen Artillerie-Kasernenstalle und Beleuchtung desselben, für das Jahr 1823, an den Mindestfordernden, ist der Termin auf den 12ten September d. J. Vormittags um 10 Uhr im Expeditionszimmer des Polizeidirectorii angefahrt worden.

Interessenten, welche auf dieses Lieferungs-Geschäft einzugehen Lust haben, und eine Caution von 100 Rthlr. entweder baar, oder in gültigen Preussischen Staatspapieren deponiren können, werden in termino zu erscheinen, eingeladen. Die Bedingungen, unter welchen dieses Geschäft abgeschlossen wird, können in der Registratur in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Posen den 9. August 1822.
Rönlgl. Stadt- und Polizei-Direktorium.

M ü h l e n - V e r e r b p a c h t u n g .

Die der hiesigen Kammerlei gehörige, in der Stadt selbst belegene sogenannte Vogdanfa oder Malzmühle, soll mit dem Neubau derselben, in Erbpacht ausgedoten werden.

Die Bietungstermine sind auf den 14., den 22., und den 29. August d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in dem Sessionszimmer des Rathhauses angefahrt, in welchen Erbpachtbewerber erscheinen, und ihre Gebote abgeben können.

Jeder Erbpachtbewerber muß, bevor er zum Gebot gelassen wird, eine Ration von 1500 Rthlr., entweder baar, oder in gleich realisirbaren Papieren deponiren.

Uebrigens können die Erbpachtbedingungen in

den gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Registratur zur Einsicht vorgelegt werden.

Posen den 27. Juli 1822.
Königl. Polizei- und Stadt-Direktorium.

So eben hat die Presse verlassen und ist in Posen bei J. M. Munk Markt Nro. 85. für 8 gGr. zu bekommen:

Schlag-Kästlein

für den Bürger und Landmann, oder auserlesene Sammlung vorzüglichster und erprobter Rathschläge, Mittel und Recepte. 1stes Heft. Zweite Auflage. 8. Geheftet.

Die erste Auflage dieser Schrift, in diesem neuen Abdrucke 100 in der Haus- und Landwirthschaft anwendbare und Vortheil bringende Mittel und Recepte enthaltend, wurde binnen Monats-Frist vergriffen, welches gewiß einen sprechenden Beweis ihrer Gemeinnützigkeit u. ihres erprobten Inhaltes giebt.

Dasselbst ist auch für 12 gGr. zu haben:

Tabellen zur Erleichterung der Stempel-Berechnung nach dem neuen Pr. Stempelgesetz vom 7ten März 1822, für Staatsbeamte und Privatgeschäftsmänner. 122 Seiten. br.

Bekanntmachung.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß der Schönfärber Johann Christoph Alexander Viertel und die Florentine Johanne Wilhelmine Döring zu Rogaszn, durch den Ehekontrakt vom 18. Juli d. J. die Gütergemeinschaft unter einander ausgeschlossen haben.

Posen den 5. August 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das hieselbst auf der Vorstadt St. Martin sub Nro. 221. belegene, den Regierungsrath Herrmannischen Erben zugehörige, auf Höhe von 2605 Rthlr. 18 gGr. 3 Pf. taxirte Grundstück, soll im Wege der öffentlichen Subhastation meistbietend verkauft werden. Zu diesem Behuf haben wir die Versteigerungstermine

auf den 14ten Anauß,
auf den 14ten Oktober, und
auf den 14ten December c.

Vormittags um 9 Uhr, im Partheizimmer unseres Gerichts, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Culemann angesetzt. Kauflustige werden daher vorgeladen, in diesen Terminen, von denen der letztere peremptorisch ist, zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der

Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Die Taxe und Licitationsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Auch wird bekannt gemacht, daß für dieses Grundstück 625 Rthlr. Königl. Bauhülfsgelder dem Erwerber zu gute kommen.

Posen den 23. Mai 1822.

Königl. Preussisches Landgericht.

Subhastations-Patent.

Die hieselbst sub Nro. 117. auf der Breitenstraße, und sub Nro. 17. auf der Vorstadt St. Adalbert belegenen, zum Nachlasse des Bürgers Johann Geisler gehörigen Grundstücke, welche nach der gerichtlichen Taxe resp. auf 7023 Rthlr. und 9525 Rthlr. 10 gGr. gewürdigt worden sind, sollen Behufs Befriedigung der Gläubiger, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir Termin auf

den 28ten Mai c.,

den 27ten Juli c.,

und der peremptorische Termin auf

den 28ten September c.,

vor dem Landgerichts-Assessor Rapp Morgens um 9 Uhr allhier in unserm Partheizimmer angesetzt. Beschäftigte und Kauflustige werden dazu mit dem Besonderen vorgeladen, daß in dem letzten Termin die Grundstücke dem Meistbietenden zugeschlagen werden sollen, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Die Bedingungen können zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 13. März 1822.

Königl. Preussisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Zur Vermietung des auf der Gerberstraße hieselbst sub Nro. 421. belegenen Hauses von Michael d. J. bis dahin 1823 ist ein Termin

auf den 3ten September cur. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Culemann in unserm Partheizimmer angesetzt worden, wozu Miethelustige eingeladen werden.

Posen den 12. August 1822.

Königl. Preussisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf des zu Kuda sub Nro. 2. belegenen hinczewski'schen Krug-Grundstücks, haben wir einen nochmaligen peremptorischen Versteigerungstermin auf

den 21sten September c.,

vor dem Deputirten Herrn Assessor Klein in unser

rer Gerichts-Stube früh um 8 Uhr anberaumt, wozu wir Erwerbs- und Besitzfähige hiermit einladen. Der quæst. Fundus ist auf 1690 Rthlr. gerichtlich gewürdigt, und das zuletzt gethane Meistgebot beträgt 1750 Rthlr.

Die Tore kann zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Kogasen den 18. August 1822.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

Ediktal-Citation.

Der Johann Karl Pfaffe von hier gebürtig, der im Januar 1792 zu Königsberg in Arbeit stand, und im Jahr 1803 als Feldbäcker zu Warschau ertrunken seyn, und seine Schwester Rosina Helena Pfaffe, welche im Jahr 1800 von Breslau sich entfernt und 5 Jahr darauf zu Berlin gedient haben soll, werden nebst ihren unbekanntem Erben und Erbnehmern, namentlich auch ihre gleichfalls verschollenen 3 Brüder, der Bäcker Daniel Pfaffe, welcher damals Soldat, nach der Belagerung von Breslau vermisst wurde, der Schumacher Friedrich Wilhelm, welcher nach seiner Entlassung aus der Landwehr in die Fremde ging und nichts mehr von sich hören ließ, und der Rusikus Heinrich Benjamin Pfaffe, welcher seit er nach beendigtem Lehr-Jahren zu Löwenberg auswanderte, auch unwissend ist, werden auf den Antrag ihrer noch lebenden rechten Geschwister hiermit öffentlich aufgefordert und vorgeladen, binnen 9 Monaten, spätestens im Termine

den 22sten Februar 1823,

von ihrem Aufenthalt und Leben Nachricht zu geben, sonst aber und im Fall ihres Nichterscheinens zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt und die in 143 Rthlr. 25 Sgr bestehende Depositalkasse, worin ihr Vermögen besteht, ihren Erben zugesprochen werden würde.

Trachenberg in Schlesien den 6. Mai 1822.

Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Es werden hiermit,

- 1) Elisabeth Prüfer, und
- 2) George Prüfer,

Nachkommen des zu Ober-Ceyffersdorff Freystädtischen Kreises in Schlesien verstorbenen Rutschners Prüfer, von denen die Erstere in den 1750er Jahren nach Polen gegangen, und seit der Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, letzterer aber im 7jährigen Kriege als Dragoner im v. Wahlenischen (nachslesischen Affären), den 30sten September 1760 von den Kaiserl. Oestreichischen Truppen gefangen genommen und nach Prag gebracht wurde, wo er, seinen letzten im Jahr 1791 eingegangenen Nachrichten

ten zu Folge, Militairdienste zu nehmen gendthigt worden, oder im Fall ihres mutmaßlichen beiderseitigen Ablebens, ihre unbekanntem Erben aufgefordert, von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, und sich spätestens im Termine

den 18ten Juni 1823

Vormittags um 10 Uhr, in dem Justiz-Lokale zu Brunzelwaldau Freystädtischen Kreises, entweder persönlich, oder durch gehörig legitimirte Mandatarien zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls sie für todt erklärt, und ihr Vermögen den bekannten Erben, nach geschriebener Legitimation derselben, entweder außantwortet, oder dasselbe als bonum vacans betrachtet werden wird.

Brunzelwaldau den 15. August 1822.

Das Freiherrl. v. Abschafsche Gerichtsamt der Brunzelwaldauer Güter.

Ein Musiklehrer erbietet sich in einigen noch unbefetzten Stunden, sowohl auf Klavier als Violine und Fföte, Unterricht zu ertheilen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Pferde-Diebstahl.

In Emchen, (auf Polnisch we Mchach) einem Dorfe im Schrimmer Kreise sind in der Nacht vom roten zum 17ten August d. J. aus dem Gasthose zwei Pferde gestohlen worden:

Beide Pferde waren Wallache.

Der ersteirschbraun, an der Stirn ein ganz klein Sternchen habend, das rechte Ohr eingeschligt, 9 Zoll groß, lange Mähnen und starken Schweif.

Der zweite ein Dunkel-Fuchs, 8 Zoll groß, die Mähne mehr dunkel als weiß, 8 Jahr alt, ein Hirschhals, und steht mit den Vorderfüßen etwas krumm, ohne Abzeichen.

Diese Pferde gehören dem Herrn Pastor Scholz in Zychlin bei Konin, und können zunächst bei dem Herrn Kaufmann Ziemer in Plessern, im Fall sie aufgegriffen werden, abgegeben werden.

Von heute an verkauft die Larnower Delniederlage am Markt No. 84. das doppelte raffinirte Dehl bei Centnern zu 12½ Rthlr., bei Preussischen Pfunden zu 4 Sgr.

Posen den 23. August 1822.

Mit letzter Post habe ich einen Transport frischer Heeringe erhalten, und verkaufe solche mit 1 Fl. 6 pGr.

P o w e l s k i.